



Schweizerische Greina-Stiftung SGS
Sonneggstrasse 29, CH-8006 Zürich
T: 044 252 52 09, F: 044 252 52 19
sgs@greina-stiftung.ch
www.greina-stiftung.ch
PC 70-900-9
IBAN CH15 0900 0000 7000 0900 9



Juni 2024

Die Schweiz vernachlässigt den Naturschutz

Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Naturfreunde

Die Natur steht unter beispiellosem Druck, besonders in der Schweiz. Im Vergleich zu anderen Industrieländern weist die Schweiz die höchste Anzahl bedrohter Arten und den geringsten Anteil an geschützten Flächen auf. Diese Mängel wurden bereits im Bericht der Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (OECD) über die Umweltpolitik der Schweiz von 2017 aufgezeigt. Dies brachte unserem Land Tadel ein. Die OECD bedauerte, dass unsere Bäche und Flüsse durch Düngemittel und Pflanzenschutzmittel verschmutzt sind. Sie erinnerte auch daran, dass die Schweiz einen erheblichen Teil ihrer ehemals weit verbreiteten Auen, Moore und Trockenwiesen verloren hat. Am 9. April 2024, fällte der Europäische Gerichtshof für Menschenrechte (EGMR) sein Urteil im Fall der «KlimaSeniorinnen Schweiz und andere gegen die Schweiz». Der EGMR stellte fest, dass die Schweiz die Menschenrechte älterer Frauen verletzt, weil das Land nicht die notwendigen Massnahmen zur Bekämpfung des Klimawandels ergreift. Die Schweizer Behörden müssen rasch handeln, um die Auswirkungen des Klimawandels zu mildern. Die Schweizerische Greina-Stiftung (SGS) setzt sich aktiv für den Schutz und die nachhaltige Nutzung unserer Gewässer ein.

Helfen Sie uns, die letzten natürlichen Gewässer zu schützen und zu erhalten. Herzlichen Dank für Ihre Unterstützung!

Dr. Reto Wehrli, e. Nationalrat, Präsident

Gallus Cadonau, Geschäftsführer

Die Biodiversität bewahren und fördern

Im Jahr 2012 erklärte der Bundesrat – zu Recht – in seiner Schweizer Biodiversitätsstrategie: «Die Biodiversität ist eine unerlässliche Grundlage für das Leben auf dieser Erde und damit auch eine zentrale Lebensgrundlage für den Menschen. Sie umfasst die Vielfalt von Ökosystemen, von Arten und Genen. Biodiversität beschreibt die Vielfalt des Lebens in einem Wort.» Doch die Behörden tragen immer noch viel mehr zur Verarmung der Biodiversität bei als zu ihrem Schutz. Ungenügende Restwassermengen, die Ausdehnung von Siedlungsgebieten und Infrastrukturbauten sowie der Einsatz von Pestiziden und Düngemitteln

führen zu einem erheblichen Rückgang der Artenvielfalt und der Lebensräume für viele Tier- und Pflanzenarten.

Eine Initiative für die Zukunft: Die Biodiversitätsinitiative

Die eidgenössische Volksinitiative «Für die Zukunft unserer Natur und Landschaft» (Biodiversitätsinitiative) verankert einen besseren Schutz der Biodiversität in der Verfassung und fordert konkrete Massnahmen zur Erhaltung und Förderung der natürlichen Vielfalt. Zum Beispiel sollen ökologisch wertvolle Lebensräume wie Feuchtgebiete, Trockenwiesen und Bergweiden besser



Jaqueline Fehr, Regierungsrätin ZH

«Als ich über die Greina gewandert bin, habe ich mehrmals gedacht: Wie dankbar können wir all denen sein, die sich immer und immer wieder für den Schutz der Natur einsetzen und die Politik in die Pflicht nehmen!»

Kartensets «Legende Greina» und «Alpine Fließgewässer»

Bereits seit mehr als 35 Jahren setzt sich die SGS für den Erhalt naturnaher alpiner Fließgewässer ein. Die beiden 8-teiligen Faltkartensets in Postkartengröße mit Gewässer- und Landschaftsaufnahmen von Herbert Maeder zeigen, welche Naturschönheiten die SGS bewahren möchte. Bestellen Sie unsere Kartensets zu Fr. 17.– bzw. 16.– und staunen Sie über die Schönheit unserer Gewässer.



geschützt und renaturiert werden. Zudem müssen finanzielle Mittel bereitgestellt werden, um die Biodiversität zu fördern und Biotopverbundsysteme und die Umstellung auf ökologische Landwirtschaftspraktiken zu unterstützen.

Die Macht des Volkes: Eine Chance für die Biodiversität

Am 22. September 2024 findet die entscheidende Volksabstimmung über die Bio-

diversitätsinitiative statt. Diese Abstimmung ist nicht nur eine demokratische Pflicht, sondern auch eine einzigartige Gelegenheit für die Schweizer Bevölkerung, aktiv am Schutz und der Stärkung der Biodiversität mitzuwirken. Indem die Bürgerinnen und Bürger ihre Stimme abgeben, tragen sie dazu bei, die Lebensgrundlagen für kommende Generationen zu sichern und eine lebendige und gesunde Umwelt zu bewahren.

Gewässer: Entscheidend für die Biodiversität

Die vielen Wasserressourcen der Schweiz spielen eine entscheidende Rolle für die Gesellschaft, die Wirtschaft und die Natur. Bäche, Flüsse, Teiche und Seen gehören zu den artenreichsten Lebensräumen überhaupt. Sie bilden die Grundlage für eine Vielzahl von Ökosystemen. Über 80 Prozent aller bekannten Tierarten leben in Gewässern und den direkt an sie angrenzenden Ufern und Auen. Diese Lebensräume bieten nicht nur einen Kosmos für eine beeindruckende Vielfalt an Pflanzen und Tieren, sondern sind auch für den Menschen von unschätzbarem Wert.

Die Herausforderung der Gewässernutzung

Die Schweizer Gewässer stehen immer mehr unter Druck. Die vielfältige Nutzung von Wasser, für die Energiegewinnung, Bewässerung, Industrie oder den Hochwasserschutz, führte zu erheblichen Veränderungen in den Landschaften. Die Begradigung von Flüssen, die Verbauung von Ufern, die Verschmutzung durch Abwasser und der Rückgang der natürlichen Überflutungsgebiete haben dazu geführt, dass

viele Lebensräume für Tiere und Pflanzen verloren gingen. Dieser Verlust an Biodiversität stellt nicht nur eine ökologische Herausforderung dar, sondern gefährdet auch die Funktionen und Dienstleistungen, die Gewässer für die Gesellschaft erbringen.

Massnahmen zur Revitalisierung der Gewässer

Entscheidend ist, dass wir uns aktiv für den Schutz und die nachhaltige Nutzung unserer Gewässer einsetzen. Dies erfordert eine umfassende Strategie, die sowohl ökologische als auch wirtschaftliche Interessen berücksichtigt. Sie muss darauf abzielen, die Biodiversität in unseren Gewässern zu erhalten und wiederherzustellen. Dies kann durch die Renaturierung von Flüssen und Bächen, die Schaffung von naturnahen Uferzonen, die Reduzierung von Verschmutzungen und die Förderung eines nachhaltigen Wassermanagements erreicht werden. Durch ein gemeinsames Engagement aller Akteure können wir sicherstellen, dass unsere Gewässer auch in Zukunft eine lebenswichtige Ressource für Mensch und Natur bleiben.

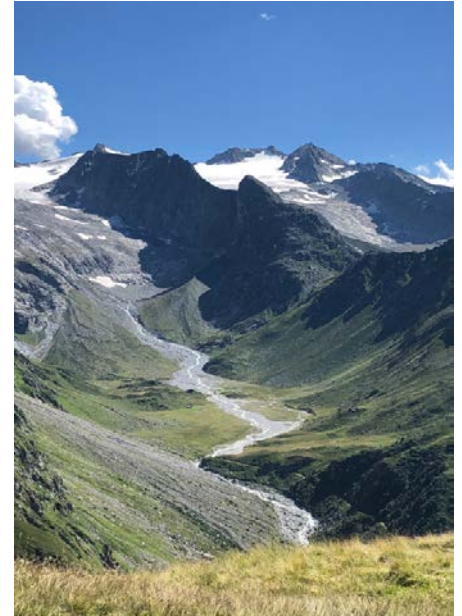


Abb. 2: Unsere kleine Greina. Quelle des Flemmbachs am Bündner Tödi (GR). Fotografie: Lilian Bleuler.

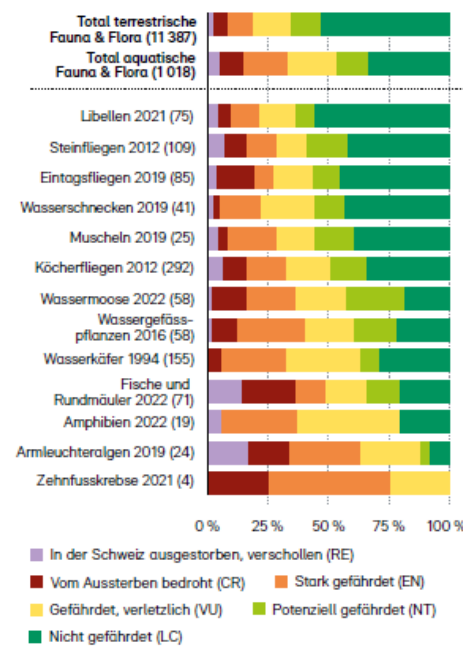


Abb. 3: Gewässerlebewesen sind in hohem Masse bedroht. 36% aller bewerteten einheimischen Arten (n = 12 405 Arten) sind gefährdet oder bereits ausgestorben (Kategorie RE, CR, EN und VU). Gewässerorganismen sind überdurchschnittlich stark gefährdet (53% gefährdet oder ausgestorben).

Quelle: Aktuelle Rote Listen der Schweiz bzw. für Zehnfusskrebse: Verordnung zum Bundesgesetz über die Fischerei (VBGF). Aktualisierung der Roten Listen für Eintagsfliegen, Wasserschnecken, Muscheln und Armleuchteralgen gemäss BAFU 2019: Liste der Nationalen Prioritären Arten und Lebensräume.



Abb. 1: Forellen im Blauseeli bei Kandergrund (BE). Fotografie: Herbert Maeder.

Unterstützen Sie unsere Arbeit mit einer Spende – herzlichen Dank!

PS: Alle Spenden und Legate an die SGS sind gemeinnützig und können von den Steuern abgezogen werden. Danke für Ihre Spende! Ausgenommen sind Artikelbestellungen